
BILDUNGSMATRIX

Förderung lebensnahen und lebenslangen Lernens

Themenfeld Schule

WESENTLICHE HANDLUNGSFELDER:

Lernen an verschiedenen Lernorten

Die Öffnung von Schule bezieht konsequent außerschulische Lernorte und Lernpartner mit ein. Dies erfordert veränderte Lernprozesse. Sie haben sich nicht starr an Fächern zu orientieren, sondern vielmehr einen Anwendungsbezug herzustellen sowie Problemlösung und vernetztes Denken anzuregen.

Lebensnahes Lernen schafft Lernmotivation

Lernkompetenz muss möglichst früh vermittelt werden und den Menschen zu kontinuierlichem Lernen motivieren und befähigen. Lernen mit Praxisorientierung schafft Lernmotivation und ist in Verbindung mit Lernkompetenz zentrale Voraussetzung lebenslangen Lernens.

"Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf" (Afrikanisches Sprichwort)

Eine fördernde Schule braucht Menschen und die Kooperation aller Beteiligten: Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrende, sozialpädagogische Kräfte, Vereine, Institutionen des Wohnumfeldes und der Gemeinde. Schule hat sich der Lebenswelt zu öffnen und sich als Lern- und Lebensraum zu entwickeln. Schule ist auch ein Raum der Kulturen, in denen Kinder die Verschiedenheit der Kulturen und der Sprachen als Reichtum und nicht als Problem kennen lernen.

EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK:

Lebenswirklichkeit als Lerngegenstand

Die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen soll aktiv in der Schule aufgegriffen werden, damit Lernvorgänge einen für die Lernenden einsehbaren, nachvollziehbaren und ernsthaften Sinn bekommen. Ganzheitliches Lernen ist zu stärken, um im Unterricht gemeinsam

fachliche und überfachliche Kompetenzen entwickeln zu können.

Praxisbezüge in Lehr- und Lernformen integrieren

Praxisbezüge sind nicht als bloße Ergänzung des Unterrichts zu sehen, sondern erfordern eine Reflexion und Neuorientierung sowohl hinsichtlich zeitgemäßer Lehr- und Lernformen als auch der Inhalte.

Projektarbeit etablieren

Projektarbeit ist sowohl strukturell als auch inhaltlich ins Zentrum der Aufgaben und Aktivitäten der Schulen zu stellen. Dabei ist es sinnvoll, diese auch fächerverbindend zu organisieren und in ein Gesamtkonzept der Einzelschule einfließen zu lassen.

Neuorientierung der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung ist die geschilderte Neuorientierung des Unterrichts konsequent zu vermitteln, um die Lehrkräfte fachlich, methodisch und didaktisch auf diese Lernform vorzubereiten. Wichtig ist dabei die Vermittlung umfassender Kenntnisse über die Anforderungen, die der weitere Berufs- und Lebensweg nach Verlassen der Schule an die Jugendlichen stellt.

Elternarbeit aktivieren

Durch aktive Elternarbeit sind die Ressourcen der Eltern im Interesse der Schule einzusetzen. Dabei sind Eltern mit Migrationshintergrund gezielt an die schulische Arbeit heranzuführen.

HANDLUNGSEBENE DER IG BCE:

Förderung regionaler Kooperationen von Schulen mit Einrichtungen der Jugendbildung zur Unterstützung von Familien.

Bereitstellung von arbeitsweltlichen Unterrichtsmaterialien.

Initiierung von Regionalnetzwerken und Mitarbeit.

Unterstützung des Ausbaus schulischer Ganztagsangebote durch Kooperationsbeteiligung.

